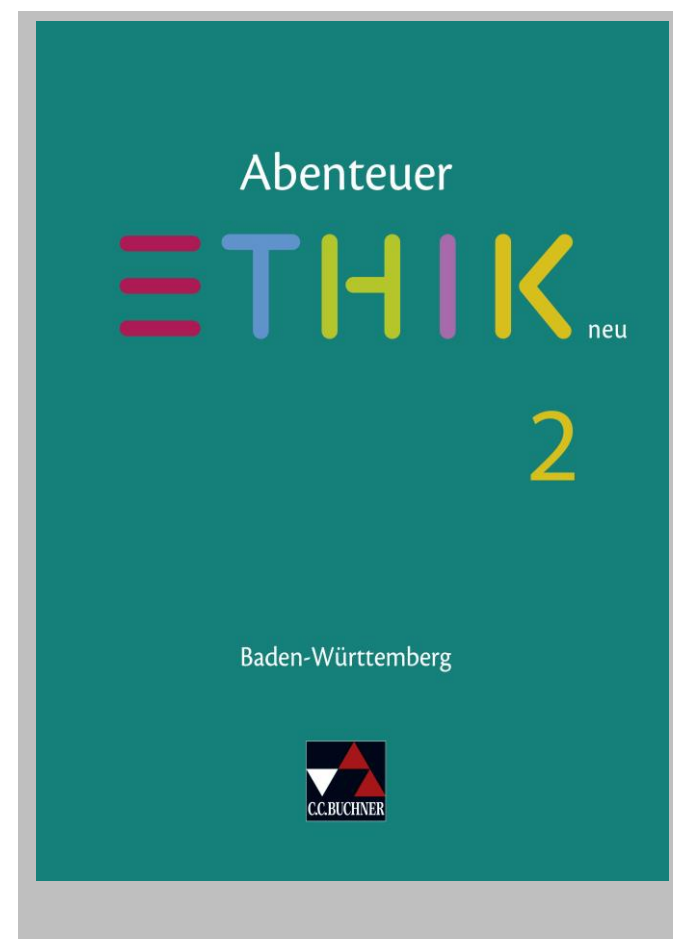


Synopse zum Bildungsplan Ethik 2016 – Baden-Württemberg

Abenteuer Ethik 2 Baden-Württemberg neu
Unterrichtswerk für Ethik in der Sekundarstufe I
(ISBN 978-3-661-21002-5)



Inhaltsübersicht – Zuordnung zu den Standards

„Abenteuer Ethik 2 - neu“ ist konzipiert für die Klassen 7/8 zum Bildungsplan des Gymnasiums bzw. für die Niveaustufen G, M und E der Klassen 7-9 zum Gemeinsamen Bildungsplan der Sekundarstufe I.

Das Lehrwerk bereitet zu allen Themenfeldern der *Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen* (3.1.1-3.1.7) des Bildungsplans Ethik 2016 eigene Kapitel in Form einer jeweils in sich abgeschlossenen Einheit auf. Dabei werden in jedem Kapitel die Empfehlungen zu den *prozessbezogenen Kompetenzen* [P 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen; P 2.2 Analysieren und interpretieren; P 2.3 Argumentieren und reflektieren; P 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden] berücksichtigt und auf gesonderten Methodenkompetenzseiten zusätzlich schwerpunktmäßig eingeübt.

Wie vom Bildungsplan vorgesehen, ist die Reihenfolge der Behandlung der Themen im Unterricht freigestellt. Die im Schulbuch gewählte Anordnung versteht sich dennoch als eine Anregung zur konkreten Umsetzung (im Rahmen eines Schulcurriculums), da hier in thematisch verbundenen und aufeinander aufbauenden Unterrichtsreihen die geforderten Kompetenzen schrittweise entwickelt werden:

Reihenfolge im Schulbuch	Kapiteltitel im Buch	Eingeübte Methodenkompetenz	Standards im Bildungsplan
Kapitel 1	Über das Ich nachdenken	In einem Rollenspiel Verhaltensweisen erproben (P 2.1)	3.1.1 Ich und andere 3.1.1.1. Identität, Individualität und Rolle
Kapitel 2	Konflikte und Gewalt	Konflikte im Gespräch lösen (P 2.3)	3.1.2 Konflikte und Gewalt 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt
Kapitel 3	Orientierung im Handeln	Abstrakte Begriffe bestimmen (P 2.2)	3.1.7 Ethik und Moral 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns
Kapitel 4	Keine Freiheit ohne Verantwortung	Eine verantwortliche Entscheidung treffen (P 2.4)	3.1.1 Ich und andere 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung
Kapitel 5	Verantwortung für Tiere	Einen Standpunkt begründet vertreten (P 2.3)	3.1.5 Mensch und Natur 3.1.5.1 Verantwortung für Tiere

Kapitel 6	Mensch, Natur und Technik	Einen Fall analysieren (P 2.2)	3.1.5 Mensch und Natur 3.1.5.2 Mensch, Natur, Technik
Kapitel 7	Mit Medien umgehen	Seine Meinung in einem Leserbrief begründet darstellen (P 2.3)	3.1.3 Medien und Wirklichkeiten 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt
Kapitel 8	Armut und Reichtum	Pro- und Contra-Argumente abwägen und Stellung nehmen (P 2.4)	3.1.4 Armut und Reichtum 3.1.4.1 Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum
Kapitel 9	Die Forderung nach Gerechtigkeit	Eine Debatte führen (P 2.3)	3.1.1 Ich und andere 3.1.1.3 Gerechtigkeit
Kapitel 10	Religionen kennen lernen	Sich in die Lage eines Anderen hineinversetzen (P 2.1)	3.1.6 Glauben und Ethos 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen

Umsetzung der Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Niveaustufen G, M, E)

Im Folgenden wird anhand der Vorgaben des erweiterten (= gymnasialen) Niveaus E gezeigt, wie die Inhalte des Bildungsplans in den einzelnen Kapiteln und Doppelseiten des Bandes „Abenteuer Ethik 2 – neu“ umgesetzt sind.

Da sich die drei Niveaustufen in der Regel nur punktuell durch den Abstraktionsgrad im Zugang unterscheiden, sind für das grundlegende und mittlere Niveau G und M nur Stichpunkte zu den Abweichungen und die entsprechenden Differenzierungsmöglichkeiten im Schulbuch angegeben (Abweichungen von den Empfehlungen sind je nach Lerngruppe jederzeit möglich).

3.1.1 Ich und andere

3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle

		<i>Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“</i>
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Identität darstellen und Individualität in der Vielfalt sozialer Beziehungen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erfassen. Sie können darin Spielräume und Abhängigkeiten beschreiben und mit Bezug auf Werte und Normen untersuchen.</i>	Kapitel 1: Über das Ich nachdenken (S. 8-27) (plus: Autoportrait „Das bin ich“)
E	(1) ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)	Kapitelaufaktseite (S. 8-9) Ich bin ... (S. 10-11) Was mich einzigartig macht (S. 12-13) Kein Ich ohne Wir (S. 14-15)
G/M	„an vorgegebenen Beispielen / anhand von Beispielen Persönlichkeitsmerkmale als wichtig für eine Person in ihrer Individualität herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss äußern“	(empfohlene Wahlaufgaben: S. 11: A2; S. 15, A3 Hilfestellung zu S. 15, A5 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 13, A4)
E	(2) unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)	We are family! (S. 16-17) Jeder braucht Freunde! (S. 18-19) Meine Rolle in der Gruppe (S. 20-21) (Methodenkompetenz: In einem Rollenspiel Verhaltensweisen erproben) Ich spiele eine Rolle (S. 22-23)
G/M	in der Vielfalt sozialer Beziehungen „in ihrem Erfahrungsbereich“; und sich daraus ergebende Rollenkonflikte“ / „und sich daraus ergebende Rollenkonflikte“	(empfohlene Wahlaufgabe: S. 19: A1 Hilfestellung zu S. 23, A5 nicht empfohlene Vertiefungsaufgaben: S. 17, A4; S. 21, A4; S. 23, A5)
G/M/E	(3) Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und	Ich bin ... (S. 10-11)

	voneinander abgrenzen	(Infokasten zum Grundbegriff: Identität) Was mich einzigartig macht (S. 12-13) (Infokasten zum Grundbegriff: Individualität) Meine Rolle in der Gruppe (Methodenkompetenz: In einem Rollenspiel Verhaltensweisen erproben) Ich spiele eine Rolle (S. 22-23) (Text M2: Rollenerwartungen)
M/E	(4) Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (z. B. Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)	We are family! (S. 16-17) Jeder braucht Freunde! (S. 18-19) Meine Rolle in der Gruppe (S. 20-21) (Methodenkompetenz: In einem Rollenspiel Verhaltensweisen erproben) Ich spiele eine Rolle (S. 22-23)
G	„anhand von Beispielen“	(empfohlene Wahlaufgabe: S. 19: A1 nicht empfohlene Vertiefungsaufgaben: S. 17, A4; S. 21, A4; S. 23, A5)
E	(5) allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)	Respektvolles Miteinander (S. 24-25)
G/M	„in einem konkreten Kontext“ / „anhand von Beispielsituationen“	(nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 25, A5)
3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung		
		Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können den Prozess des Erwachsenwerdens im Spannungsfeld von Freiheit, Abhängigkeit und Verantwortung untersuchen. Sie können in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen, ausgehend von ihren Erfahrungen, Möglichkeiten eines verantwortlichen und selbstbestimmten Lebens in Ansätzen entwickeln und erörtern.</i>	Kapitel 4: Keine Freiheit ohne Verantwortung (S. 70-89) (plus: Lernvideo „Freiheit und Verantwortung“)

<p>E</p> <p>G/M</p>	<p>(1) Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>„einige Faktoren“; „Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns in konkreten Situationen“ / „verschiedene Faktoren“</p>	<p>Selbstbestimmt leben? (S. 72-73)</p> <p>(empfohlene Wahlaufgaben: S. 73: A4 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 73, A5)</p>
<p>E</p> <p>G/M</p>	<p>(2) Formen von Freiheit bestimmen und voneinander abgrenzen (z. B. Handlungsfreiheit, Willensfreiheit)</p> <p>„an Beispielen aufzeigen“ / „darstellen“</p>	<p>Freier Wille – freies Handeln? (S. 74-75) Freiheit von – Freiheit zu (S. 76-77) (Infokästen zu den Grundbegriffen: Willensfreiheit – Handlungsfreiheit Negative Freiheit – Positive Freiheit)</p> <p>(empfohlene Wahlaufgaben: S. 77, A5 Hilfestellung zu S. 75, A3; S. 77, A1)</p>
<p>E</p> <p>G/M</p>	<p>(3) die Spannung zwischen Abhängigkeit und Freiheit in der Adoleszenz darlegen und dazu Stellung nehmen</p> <p>„an Beispielen aus der Sicht der Heranwachsenden“</p>	<p>Selbstbestimmt leben? (S. 72-73) Freier Wille – freies Handeln? (S. 74-75)</p> <p>(empfohlene Wahlaufgabe: S. 73: A4 Hilfestellung zu S. 75, A3 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 73, A5)</p>
<p>E</p> <p>G/M</p>	<p>(4) Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (z. B. wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann)</p> <p>„anhand eines Beispiels“ / „anhand von Beispielen“</p>	<p>Aus Freiheit folgt Verantwortung (S. 78-79) (Infokasten zum Grundbegriff: Verantwortung) Dimensionen der Verantwortung (S. 80-81)</p> <p>(Hilfestellung zu S. 81, A1)</p>
<p>M/E</p>	<p>(5) anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p>	<p>Aus Freiheit folgt Verantwortung (S. 78-79) Was ich nicht verantworten kann (S. 82-83) (Methodenkompetenz: Eine verantwortliche Entscheidung treffen) Verantwortung und Schuld (S. 84-85)</p>

G	„anhand einzelner Beispiele“	(empfohlene Wahlaufgabe: S. 79, A1 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 85, A4)
E	(6) Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (z. B. bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)	Verantwortung übernehmen – sich engagieren (S. 86-87)
G/M	„für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen wesentlichen Aspekte“ / „an Beispielen“	
3.1.1.3 Gerechtigkeit		
		Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Gerechtigkeit beschreiben, differenzieren und die Bedeutung der Gerechtigkeit für das eigene Leben und das anderer erläutern. Sie können sich mit verschiedenen Formen von Gerechtigkeit auseinandersetzen, Ungerechtigkeiten in ihrem Lebensumfeld erkennen und darauf bezogen Handlungsalternativen für ein Leben nach Maßstäben der Gerechtigkeit entwickeln.</i>	Kapitel 9: Die Forderung nach Gerechtigkeit (S. 172-191) (plus: Radio-Reportage „Der Gerechtigkeit auf der Spur“)
E	(1) ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Sport)	Kapitelaufaktseite (S. 172-173) Unser Sinn für Gerechtigkeit (S. 174-175) Für alle das Gleiche – ist das gerecht? (S. 176-177)
G/M	„an Beispielen aus dem Nahbereich des eigenen Erlebens“ / „an Beispielen des eigenen Erlebens“	
E	(2) unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (z. B. Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich)	Für alle das Gleiche – ist das gerecht? (S. 176-177) Formen von Gerechtigkeit (S. 178-179) (Infokasten zum Grundbegriff Gerechtigkeit: austeilende, ausgleichende, Beteiligungsgerechtigkeit) Gerechtigkeit in der Schule (S. 186-187)

G/M	„anhand von ausgewählten Beispielen“ / „anhand von Beispielen“	(Methodenkompetenz: Eine Debatte führen)
E	(3) die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)	Recht und Gerechtigkeit (S. 180-181) Gleiche Rechte für alle Menschen (S. 182-183) Kinder haben Rechte (S. 184-185)
G/M	„an vorgegebenen Beispielen“ / „beispielhaft“	(empfohlene Wahlaufgaben: S. 181, A3 Hilfestellung zu S. 183, A2 nicht empfohlene Vertiefungsaufgaben: S. 185, A2)
E	(4) die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (z. B. Inklusion, Integration, Partizipation)	Gleiche Rechte für alle Menschen (S. 182-183) Kinder haben Rechte (S. 184-185) Eine gerechte Gesellschaft? (S. 188-189)
G/M	„an einem Beispiel“ / „an Beispielen“	(empfohlene Wahlaufgabe: S. 189, A2 Hilfestellung zu S. 183, A2 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 185, A2)
E	(5) verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten	Gerechtigkeit in der Schule (S. 186-187) (Methodenkompetenz: Eine Debatte führen) Eine gerechte Gesellschaft? (S. 188-189)
G/M	„im eigenen Lebensumfeld an einem Beispiel“ / „im eigenen Lebensumfeld an Beispielen“	(empfohlene Wahlaufgabe: S. 189, A2)

3.1.2 Konflikte und Gewalt

3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten

Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“

	<i>Die Schülerinnen und Schüler können moralische Werte und Normen als Grundlagen eines friedlichen Zusammenlebens erfassen und diskutieren. Sie können sich mit Ursachen von Konflikten und von Gewalt auseinandersetzen und deren Auswirkungen auf ein friedliches Zusammenleben überprüfen und erläutern.</i>	Kapitel 2: Konflikte und Gewalt (S. 28-45) (plus: Paten-Projekt)
M/E	(1) Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)	Nicht einig! (S. 30-31) (Infokasten zum Grundbegriff: Konflikt) Woraus Streit entstehen kann (S. 32-33) Zusammenleben – gar nicht so einfach (S. 38-39)
G	„an einer beispielhaften Situation“	(empfohlene Wahlaufgabe: S. 33, A2 Hilfestellung zu S. 39, A1 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 31, A3)
E	(2) Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)	Wenn Konflikte eskalieren (S. 34-35) (Infokasten zum Grundbegriff: Eskalation) ... dann brauche ich eben Gewalt (S. 36-37) (Infokasten zum Grundbegriff Gewalt: legitime, illegitime, strukturelle Gewalt) Zusammenleben – gar nicht so einfach (S. 38-39)
G/M	„einzelne Formen“ / „verschiedenen Formen“	(Hilfestellung zu S. 35, A3; S. 37, A2; S. 39, A1 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 39, A3)
M/E	(3) moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)	Zusammenleben – gar nicht so einfach (S. 38-39) Ohne Gewalt miteinander auskommen (S. 40-41) (Infokasten zum Grundbegriff: Streitschlichtung) Miteinander statt gegeneinander – eine gute Strategie (S. 42-43) (Methodenkompetenz: Konflikte im Gespräch lösen)
G	„in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext“	(nicht empfohlene Vertiefungsaufgaben: S. 39, A3; S. 43, A4)

3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt

		<i>Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“</i>
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Strategien für einen verantwortungsvollen Umgang mit Konflikten und Gewalt in ihrer Lebenswelt darstellen und bewerten. Sie können die Bedeutung gewaltfreier Konfliktlösungen für ein friedliches Zusammenleben erläutern.</i>	Kapitel 2: Konflikte und Gewalt (S. 28-45) (plus: Paten-Projekt)
E	(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	Nicht einig! (S. 30-31) (Infokasten zum Grundbegriff: Konflikt) Woraus Streit entstehen kann (S. 32-33) Ohne Gewalt miteinander auskommen (S. 40-41) Miteinander statt gegeneinander – eine gute Strategie (S. 42-43) (Methodenkompetenz: Konflikte im Gespräch lösen)
G/M	„anhand vorgegebener Konfliktsituationen“ / „in verschiedenen Konfliktsituationen“	(empfohlene Wahlaufgabe: S. 33, A2 nicht empfohlene Vertiefungsaufgaben: S. 31, A3; S. 43, A4)
E	(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	Wenn Konflikte eskalieren (S. 34-35) (Infokasten zum Grundbegriff: Eskalation) ... dann brauche ich eben Gewalt (S. 36-37) (Infokasten zum Grundbegriff Gewalt: legitime, illegitime, strukturelle Gewalt)
G/M	„einzelne Erklärungsansätze“ / „verschiedene Erklärungsansätze“	(Hilfestellung zu S. 35, A3; S. 37, A2)
E	(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	Ohne Gewalt miteinander auskommen (S. 40-41) (Infokasten zum Grundbegriff: Streitschlichtung) Miteinander statt gegeneinander – eine gute Strategie (S. 42-43) (Methodenkompetenz: Konflikte im Gespräch lösen)
G/M	„selbstständig“; „anhand einzelner Beispielsituationen aus ihrer	(nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 43, A4)

	Lebenswelt“ / „selbstständig“; „anhand von Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt“	
--	--	--

3.1.3 Medien und Wirklichkeiten

3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt

		<i>Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“</i>
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können ihren Umgang mit Medien beschreiben und beurteilen. Sie können Auswirkungen der Mediennutzung im Kontext von Freiheit und Verantwortung aufzeigen und bewerten. Sie können Handlungsoptionen für den eigenen verantwortungsvollen Umgang mit Medien entwerfen.</i>	Kapitel 7: Mit Medien umgehen (S. 130-151) (plus: Medienberatung)
E	(1) den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (z. B. Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)	Kapitelaufaktseite (S. 130-131) Vom Nutzen der Medien (S. 132-133) (Infokasten: Medien und Neue Medien)
G/M	„selbstständig“; „anhand vorgegebener Kriterien“ / „selbstständig“	(nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 133, A4)
E	(2) Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)	Vom Nutzen der Medien (S. 132-133) Medien als Lernangebot? (S. 134-135) Der Traum vom Superstar (S. 136-137) Reality-TV (S. 138-139) „Ich zock ja gar nicht viel ...“ (S. 140-141) Cyber-Mobbing (S. 144-145)
G/M	„in ihrer Lebenswelt“	(empfohlene Wahlaufgaben: S. 135, A2; S. 137, A3 Hilfestellung zu S. 141, A3 nicht empfohlene Vertiefungsaufgaben: S. 133, A4; S. 139, A4)

<p>E</p> <p>(3) Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Respekt)</p> <p>G/M</p> <p>„anhand vorgegebener Kriterien“; „und an einzelnen Beispielen bewerten“ / „in Beispielsituationen identifizieren und bewerten“</p>		<p>Der Traum vom Superstar (S. 136-137) Reality-TV (S. 138-139) „Ich zock ja gar nicht viel ...“ (S. 140-141) Einfach verbieten? – Nicht ganz meine Meinung (S. 142-143) (Methodenkompetenz: Seine Meinung in einem Leserbrief begründet darstellen) Cyber-Mobbing (S. 144-145)</p> <p>(empfohlene Wahlaufgabe: S. 137, A3 Hilfestellung zu S. 141, A3 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 139, A4)</p>
<p>E</p> <p>(4) die Relevanz rechtlicher Bestimmungen für den Umgang mit Medien erläutern und die Verantwortung des Einzelnen und von Gruppen aufzeigen und begründen (z. B. Meinungs- und Pressefreiheit, Grundrechte, Datenschutz, Jugendschutzgesetz)</p> <p>G/M</p> <p>„vorgegebene rechtliche Grundlagen“, „und an einem Beispiel ihre eigene Verantwortung“ / „vorgegebene rechtliche Grundlagen“, „und an Beispielen die Verantwortung“</p>		<p>Deine Spuren im Netz (S. 146-147) Verklickt? (S. 148-149)</p> <p>(nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 147, A4)</p>
<p>M/E</p> <p>(5) Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten (z. B. bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)</p> <p>G</p> <p>„erarbeiten und für ihren eigenen Mediengebrauch darstellen und bewerten“</p>		<p>„Ich zock ja gar nicht viel ...“ (S. 140-141) Deine Spuren im Netz (S. 146-147) Verklickt? (S. 148-149)</p> <p>(Hilfestellung zu S. 141, A3 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 147, A4)</p>

3.1.4 Armut und Reichtum

3.1.4.1 Menschwürdiges Leben in Armut und Reichtum

Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“

	<i>Die Schülerinnen und Schüler können Armut und Reichtum im Hinblick auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens altersangemessen analysieren und die Bedeutung der Einhaltung der Menschenrechte für ein menschenwürdiges Leben erklären. Sie können verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, sich für gerechte und menschenwürdige Lebensverhältnisse einzusetzen.</i>	Kapitel 8: Armut und Reichtum (S. 152-171) (plus: Fairer Handel in der Schule)
G/M/E	(1) Erscheinungsformen und Ursachen von Armut und Reichtum erfassen und beschreiben	Kapitelaufaktseite (S. 152-153) Was Menschen brauchen (S. 154-155) Armut hat viele Gesichter (S. 156-157)
E	(2) unterschiedliche Auffassungen von Armut und Reichtum erläutern und voneinander abgrenzen (beispielsweise Geschichte, Kulturen, Religionen)	Armut hat viele Gesichter (S. 156-157) (Infokasten zum Grundbegriff Armut: absolute oder extreme Armut, relative Armut) Wahrer Reichtum (S. 168-169)
G/M	„an vorgegebenen Fällen“	
E	(3) Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen	Unser Wohlstand – ihre Armut (S. 158-159) Billigware kaufen = Armut fördern? (S. 160-161) (Methodenkompetenz: Pro- und Contra-Argumente abwägen und Stellung nehmen)
G/M	„anhand einzelner Fallbeschreibungen“ / „anhand von Fallbeschreibungen“	(Hilfestellung zu S. 159, A4 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 159, A3)
E	(4) grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (z. B. Kinderrechte)	Menschenwürdig leben (S. 162-163)
G/M	„an vorgegebenen Beispielen“ / „anhand von Beispielen“	
E	(5) Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement,	Billigware kaufen = Armut fördern? (S. 160-161) (Methodenkompetenz: Pro- und Contra-Argumente abwägen und Stellung nehmen)

G/M	Fair Trade) „exemplarisch darlegen und angeleitet diskutieren“ / „an Beispielen darlegen und diskutieren“	Wege, die Armut zu besiegen (S. 164-165) Reichtum verpflichtet (S. 166-167) Wahrer Reichtum (S. 168-169) (empfohlene Wahlaufgabe: S. 169, A3 nicht empfohlene Vertiefungsaufgaben: S. 165, A3; S. 167, A3)
-----	--	---

3.1.5 Mensch und Natur

3.1.5.1 Verantwortung für Tiere

		<i>Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“</i>
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Beziehungen, in denen Mensch und Tier zueinander stehen, erfassen und erläutern. Sie können Gesetze zum Tierschutz wiedergeben. Sie können anthropozentrische und pathozentrische Argumente voneinander abgrenzen, beurteilen und Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren entwickeln.</i>	Kapitel 5: Verantwortung für Tiere (S. 90-109) (plus: „Behandeln wir Tiere richtig?“ – Produktion einer Talkshow)
E G/M	(1) verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (z. B. als Haus-, Nutz- oder Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren „in ausgewählten Beispielfällen identifizieren“ / in Beispielen identifizieren“	Kapitelauftaktseite (S. 90-91) Ich wünsche mir ein Haustier (S. 92-93) Tierleben in Zoo und Zirkus (S. 94-95) Tierhaltung – Meine Sicht der Dinge (S. 96-97) (Methodenkompetenz: Einen Standpunkt begründet vertreten) Art-gerechte Haltung (S. 98-99) (empfohlene Wahlaufgabe: S. 93, A3)
M/E	(2) rechtliche Regelungen zum Schutz der Tiere erläutern (z. B. Tierschutzgesetz, Grundgesetz)	Tiere schützen (S. 106-107) (Infokasten zum Grundbegriff: Zwei Positionen gegenüber Tieren:

G	„eine Auswahl rechtlicher Regelungen“	Anthropozentrismus und Pathozentrismus Text M2: Aus dem Tierschutzgesetz)
E G/M	(3) Argumente unterscheiden und abwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen „vorgegebene Argumente“ / „einzelne Argumente“	Tierhaltung – Meine Sicht der Dinge (S. 96-97) (Methodenkompetenz: Einen Standpunkt begründet vertreten) Art-gerechte Haltung (S. 98-99) Tiere als Versuchsobjekte (S. 100-101) Darf man Tiere töten? (S. 102-103) Tiere schützen (S. 106-107) (Infokasten zum Grundbegriff: Zwei Positionen gegenüber Tieren: Anthropozentrismus und Pathozentrismus) (empfohlene Wahlaufgabe: S. 107, A2)
G/M/E	(4) verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (z. B. bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten, Reichweite)	Tiere achten (S. 104-105) Tiere schützen (S. 106-107) (G/M: empfohlene Wahlaufgaben: S. 105, A4; S. 107, A2)
3.1.5.2 Mensch, Natur, Technik		
		<i>Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“</i>
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können den Stellenwert von Natur und Technik für das Leben erkennen und die vielseitigen Konstellationen zwischen Mensch, Natur und Technik erläutern. Sie können Auswirkungen zunehmender Technisierung auf Mensch und Natur darlegen und unter Aspekten von Freiheit und Verantwortung bewerten. Sie können altersgemäß Möglichkeiten eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Technik darstellen und deren Realisierungsmöglichkeiten diskutieren.</i>	Kapitel 6: Mensch, Natur und Technik (S. 110-111) (plus: Mission „Umweltschutz an unserer Schule“)

<p>E</p> <p>1) die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung)</p> <p>G/M</p> <p>„für sich und andere anhand ausgewählter Beispiele“; „differenziert“ / „für sich und andere“; „differenziert“</p>		<p>Kapitelaufaktseite (S. 110-111) In der Natur (S. 112-113) (Infokasten zum Grundbegriff: Natur) Naturgewalt – Gewalt an der Natur (S. 114-115) Bedrohte Natur (S. 116-117) Natur oder Wirtschaft: Ein schwieriger Fall? (S. 118-119) (Methodenkompetenz: Einen Fall analysieren)</p> <p>(empfohlene Wahlaufgabe: S. 117, A3 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 115, A3)</p>
<p>E</p> <p>(2) den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. bezogen auf Freizeit, Haushalt, Mobilität, Arbeit, Kommunikation)</p> <p>G/M</p> <p>„für ihr Leben“; „differenziert“ / „differenziert“</p>		<p>Vom Nutzen der Technik (S. 120-121) (Infokasten zum Grundbegriff: Technik)</p>
<p>E</p> <p>(3) Auswirkungen der Technik auf Mensch und Natur und die Folgen zunehmender Technisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren (z. B. Selbstbestimmung, Komfort, Nachhaltigkeit)</p> <p>G/M</p> <p>„einzelne Auswirkungen“ / „verschiedene Auswirkungen“</p>		<p>Risiken der Technik (S. 122-123)</p> <p>(nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 123, A3)</p>
<p>E</p> <p>(4) Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren</p> <p>G/M</p> <p>„an vorgegebenen Beispielen“; „und für diese mit vorgegebenen Werten und Normen argumentieren“ / „an verschiedenen Beispielen“; „und für diese mit Werten und Normen argumentieren“</p>		<p>Verantwortungsvoller Einsatz von Technik (S. 124-125) Nachhaltiger Umgang mit der Natur (S. 126-127) (Infokasten zum Grundbegriff: Nachhaltigkeit)</p>

3.1.6 Glaube und Ethos

3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen

		<i>Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“</i>
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Erscheinungs- und Ausdrucksformen des Religiösen sowie deren kulturelle Bedeutung darstellen. Sie können die drei monotheistischen Weltreligionen in Grundzügen vergleichen. Sie können Toleranz gegenüber religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen und ihre Grenzen im Kontext von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung erörtern.</i>	Kapitel 10: Religionen kennen lernen (S. 192-213) (plus: Das Fest der Begegnung)
E	1) die Bedeutung der monotheistischen Weltreligionen als kulturelles Phänomen (z. B. Stadtbild, Kalender, Kunst, Medien) darstellen und sich damit auseinandersetzen	Kapitelauftaktseite (S. 192-193) Drei Religionsstifter (S. 202-203) Stammvater Abraham (S. 204-205) (Infokasten zum Grundbegriff: Abrahamitische Religionen; monotheistisch)
G/M	„an ausgewählten Beispielen“ / „an verschiedenen Beispielen“	(empfohlene Wahlaufgabe: S. 205, A1)
G/M/E	2) den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen im Christentum, Islam und Judentum exemplarisch wiedergeben (z. B. Spiritualität, religiöse Riten, Orientierung)	„Ich bin Christin!“ (S. 194-195) „Der Islam bestimmt mein Leben“ (S. 196-197) „Das bedeutet es, Jude zu sein“ (S. 198-199)
E	(3) die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren	Fremde Glaubensüberzeugungen verstehen (S. 200-201) (Methodenkompetenz: Sich in die Lage eines Anderen hineinversetzen) Religiöse Toleranz (S. 208-209) Dialog der Religionen (S. 210-211)
G/M	„an einem Beispiel“ / „an Beispielen“	(nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 209, A2)
G/M/E	(4) sich mit weiteren religiösen Erscheinungsformen auseinandersetzen und im Hinblick auf Grenzen der Toleranz bewerten (z. B. Fanatismus,	Umstrittenes Jerusalem (S. 206-207)

Sekten)	
---------	--

3.1.7 Ethik und Moral

3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns

		<i>Doppelseiten in „Abenteuer Ethik 2 - neu“</i>
	<i>Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Grundbegriffe der Ethik an Beispielen erläutern. Sie können leitende Werte und Normen für ihr persönliches Leben, ihr Lebensumfeld und die Gesellschaft identifizieren und deren Bedeutung für ein selbstbestimmtes Leben darlegen und sich damit auseinandersetzen. Sie können die Rolle von Vernunft, Gewissen und Gefühl für ein ethisch reflektiertes Handeln untersuchen, verschiedene Wert- und Normvorstellungen beschreiben sowie Problemfälle diskutieren und ansatzweise bewerten.</i>	Kapitel 3: Orientierung im Handeln (S. 46-69) (plus: Experiment „Einsame Insel“)
G/M/E	(1) eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (z. B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)	Kapitelauftaktseite (S. 46-47) Gutes Handeln – schlechtes Handeln? (S. 48-49) Was ist eigentlich gut? (S. 50-51) (Infokasten: Der Begriff „GUT“) Werte und Normen (S. 52-53) (Infokasten zu den Grundbegriffen: Werte und Normen) (G/M: empfohlene Wahlaufgabe: S. 51, A2)
E	(2) Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z. B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen)	Werte und Normen (S. 52-53) (Infokasten zu den Grundbegriffen: Werte und Normen) Lügen – warum denn nicht? (S. 54-55) Werte weltweit (S. 62-63) Das Toleranzprinzip (S. 64-65)

G/M	„an vorgegebenen Fällen“ / „an Fällen“	Eine Regel für alle (S. 66-67) (empfohlene Wahlaufgaben: S. 63, A2; S. 65, A3 Hilfestellung zu S. 55, A4; S. 65, A3 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 55, A4)
G/M/E	3) Grundbegriffe der Ethik erklären und voneinander abgrenzen (z. B. ethisch, moralisch, Begriff des Guten, Wert, Norm, Gewissen, Vernunft)	Was ist eigentlich gut? (S. 50-51) (Infokasten: Der Begriff „GUT“; <i>Verweis auf S. 3:</i> Infokasten zu den Grundbegriffen: Ethik und Moral) Werte und Normen (S. 52-53) (Infokasten zu den Grundbegriffen: Werte und Normen) Warum ein Irrtum keine Lüge ist (S. 56-57) (Methodenkompetenz: Abstrakte Begriffe bestimmen) Das Gewissen (S. 58-59) Gefühl und Verstand (S. 60-61) (G/M: empfohlene Wahlaufgabe: S. 51, A2 nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 59, A5)
E G/M	(4) den Begriff des Guten anhand von Beispielen in seinen Verwendungsmöglichkeiten erschließen und erläutern „anhand vorgegebener Beispiele“ / „anhand mehrerer Beispiel“	Gutes Handeln – schlechtes Handeln? (S. 48-49) Was ist eigentlich gut? (S. 50-51) (Infokasten: Der Begriff „GUT“) (empfohlene Wahlaufgabe: S. 51, A2)
E G/M	(5) unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z. B. altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell) „aus vorgegebenen Beispielen“ / „aus Beispielsituationen“	Werte weltweit (S. 62-63) (empfohlene Wahlaufgabe: S. 63, A2)
E	(6) Motive ethischen Handelns analysieren (z. B. bezogen auf Gefühle, Vernunft, Gewissen)	Das Gewissen (S. 58-59) Gefühl und Verstand (S. 60-61)

G/M	„anhand eines vorgegebenen Beispiels“ / „anhand von Beispielsituationen“	(nicht empfohlene Vertiefungsaufgabe: S. 59, A5)
M/E	(7) sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen	Werte weltweit (S. 62-63) Das Toleranzprinzip (S. 64-65) Eine Regel für alle (S. 66-67)
G	„mit Bezug auf vorgegebene Normen und ethische Prinzipien“	(empfohlene Wahlaufgaben: S. 63, A2; S. 65, A3 Hilfestellung zu S. 65, A3)